

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

das Umweltschutzamt der Stadt Freiburg wird demnächst über den Antrag zur Genehmigung von Windenergieanlagen auf dem Taubenkopf, einem dem Schauinsland vorgelagerten Bergrücken, entscheiden.



Bei Erteilung einer Genehmigung würde das einzigartige Panorama des Schauinslands von zwei riesigen Rotoren dominiert. Die geplanten Anlagen haben mit einer Gesamthöhe von 246.6 m fast die **doppelte Höhe und Flügellänge der jetzigen Anlagen** auf der Holzschlägermatte bzw. dem Rosskopf. Eine weitere riesige Anlage auf der Holzschlägermatte ist geplant.

Die Gesundheit der Bewohner in den angrenzenden Stadtteilen (Kappel: oberes Großtal und Molzhofsiedlung, aber auch Günterstal) sowie Ortschaften (Bohrer und Horben) kann durch **Lärm und Infraschall** (nicht hörbarer tieffrequenter Schall) Schaden nehmen. Je größer die Anlagen, desto weiter reicht der von ihnen ausgehende Infraschall - bis zu mehreren Kilometern.

Sollen diese riesigen, ganz neuen Anlagen in die unmittelbare Nähe (<500 m) von Wohnhäusern kommen?

Wollen wir wirklich abwarten, welche Schäden für die Gesundheit von ihnen ausgehen?

Was sollen die Anwohner tun, wenn sie von Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit oder Herzrhythmusstörungen geplagt werden? Wegziehen aus der Heimat?

Für den Windpark müssen neue Zufahrtsstraßen durch den Wald gezogen, insgesamt 21.080 m² Wald abgeholzt und pro Windrad mehr als 1000 m³ Stahlbeton, allein für das Fundament, verbaut werden.

Soll unser Wald zum Industriegebiet werden? Sind nicht der Schutz des Waldes und Aufforstungen als Klimaschutzmaßnahmen inzwischen viel dringender nötig, als Bodenverdichtung und Flächenversiegelung weiter voranzutreiben? Wälder und vor allem Boden sind wichtige Kohlenstoff- (2) und Wasserspeicher (3), sie sollten erhalten werden!

Sind die Eingriffe in Natur und Landschaft wirklich gerechtfertigt? Der geplante Standort liegt nur ca. 300 m vom Naturschutz- und Vogelschutzgebiet „Schauinsland“ entfernt, inmitten des Biosphären- und Landschaftsschutzgebiets.

Von 2005 - 2019 lag der durchschnittliche **Anteil des Windstroms am Gesamtstrombedarf** von Freiburg aus den Anlagen Holzschlägermatte und Roskopf bei **nur 1,28 %**. Durch Neubau und Repowering wird der zukünftige Anteil bei **max. 3 - 4 %** liegen (4). Sollen wir hinnehmen, dass für dieses Quäntchen Ertrag so viel Umweltzerstörung stattfindet und Schallemissionen mit unbekanntem Folgen für die nächsten Jahrzehnte unsere Lebensqualität bestimmen? Warum installiert die Stadt Freiburg stattdessen nicht endlich Solaranlagen auf allen Dächern der öffentlichen Gebäude und wird seinem Ruf als Solarstadt gerecht?

Wir hoffen, dass bei der Prüfung des Antrages die Einschätzung des RP Freiburgs berücksichtigt wird:

„Für den Standort „Taubenkopf“ wird durch einen Windkraftausbau insbesondere der Schutzzweck „Erhaltung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Natur und Landschaft“ eine deutliche Beeinträchtigung erfahren. ... Auch hinsichtlich des Schutzzweckes „Erholungsfunktion“ halten wir eine vertiefte Prüfung erforderlich.“ (5).

Da wir eine Genehmigung befürchten, bleibt uns nur eine Klage.

Für den anstehenden Rechtsstreit bittet der Verein „Unser Schauinsland“ (www.unser-schauinsland.de) dringend um Geldspenden:

Unser Schauinsland e.V.

Volksbank Freiburg

IBAN: DE84 6809 0000 0041 8866 09

(1) <https://www.aerzteblatt.de/archiv/205246/Windenergieanlagen-und-Infraschall-Der-Schall-den-man-nicht-hoert>

(2) <https://www.waldwissen.net/de/lebensraum-wald/klima-und-umwelt/klimawandel-und-co2/kohlenstoffspeicher-wald>

(3) <https://www.forstwirtschaft-in-deutschland.de/forstwirtschaft/produkte-leistungen/trinkwasser/>

(4) <https://www.unser-schauinsland.de/windkraft/energiemix-freiburg/>

(5) https://freiburg.more-rubin1.de/show_anlagen.php?_typ_432=vorl&_doc_n1=20160907125244.pdf&_vorl_nr=3301207100216&_nid_nr=&_nk_nr=330 (Kapitel 3.2.2, RP Freiburg, 2016)